

samt wohl gering veranschlagt werden muß. Dies zeigt sich auch an der bescheidenen Zahl von adeligen Reformklöstern: Die Bedeutung der Adelsgründung Reinhardsbrunn als reformkirchliches Widerstandszentrum Hirsauer Prägung ist eher singulär. So trugen denn die antikaiserlichen Koalitionen auch vielfach den Charakter loser Zweckbündnisse und blieben entsprechend labil. Waren die ersten sächsischen Widerstandsaktionen vornehmlich gegen die königliche Territorialpolitik gerichtet, so beleuchtet F.s prosopographisches Material auch für die Folgezeit das vorrangige Streben des Adels nach eigener Herrschaftsbildung, zumal gerade während des Untersuchungszeitraums durch Aussterben hier und Aufstieg dort eine starke Umschichtung des Adelsgefüges erkennbar wird. C. S.

Uta-Renate B l u m e n t h a l, *The early councils of Pope Paschalis II, 1100–1110* (Studies and texts 43) Toronto 1978, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, XIII u. 173 S. – Die Verfasserin hat die konziliare Tätigkeit in der ersten Hälfte der Amtszeit Paschals II. zum Thema gewählt, weil nach ihrer Meinung die päpstlichen Synoden des Investiturstreits von großer Bedeutung sind und sich die Grundzüge der Politik Paschals II. in den ersten Jahren seiner Regierung klarer zeigen als in der Zeit der Auseinandersetzung mit Heinrich V. Das Buch ist stark analytisch ausgerichtet. Nach einer kurzen Einleitung werden im ersten Kapitel die Synoden der Jahre 1100 bis 1105 untersucht: Melfi 1100 und die Lateransynoden von 1102 und 1105. Es folgen Abschnitte über die Konzile von Guastalla (1106), Troyes (1107), Benevent (1108) und das Laterankonzil von 1110. Alle Synoden sind nach dem gleichen Schema behandelt: Quellen und Forschungsstand, Teilnehmer, Canones und andere auf den Konzilien getroffene Entscheidungen, wobei der Schwerpunkt auf der Aufarbeitung der teilweise durch Falschzuschreibungen oder fehlende Inskriptionen sehr verwickelten Überlieferung und der Edition der Canones liegt. So wird für die Beschlüsse von Guastalla, Troyes und Lateran 1110 die handschriftliche Grundlage erweitert, und für die Synode von Guastalla nimmt B. sieben, für das Konzil von Troyes dreizehn bisher nicht beachtete Canones in Anspruch. Dagegen hat sich Franz-Josef S c h m a l e, *Zu den Konzilien Paschals II.*, Archivum Historiae Pontificiae 10 (1978) S. 279–289 ausführlich und mit gewichtigen Gründen gewandt, so daß die Zuordnung dieses kanonistischen Materials zu beiden Synoden zweifelhaft bleibt. B.'s Behandlung der Synode von Troyes kann durch die ehemals Passauer Hs. Clm 16085 (12. Jh.) ergänzt werden, die auf fol. 8^r vier Canones der Synode (Rezension a) überliefert. Aus ihren Einzeluntersuchungen zieht B. in einer Zusammenfassung den Schluß, daß Paschals Reformpolitik durch Klugheit und Anpassungsvermögen an die politischen Verhältnisse geprägt gewesen sei und daß der oft erhobene Vorwurf der Sturheit zu Unrecht bestände. D. J.

Marie-Luise C r o n e, *Der Ducatus Orientalis Francie. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte Lothars III.*, Jb. für fränkische Landesforschung 41 (1981) S. 1–21, sieht in dem Herzogtum Ostfranken eine Schöpfung Kaiser Lothars III., der es 1125 mit dem Bistum Würzburg seinem Anhänger Embricho († 1146) übertrug, um ein Gegengewicht gegen die Lothar gefährliche Machtstellung der Staufer am Main zu schaffen. (Das ist, nebenbei gesagt, ein Akt der Kirchenpolitik, nicht der Kirchengeschichte.) D. J.

Volkert P f a f f, *Papst Clemens III. (1187–1191)*. Mit einer Liste der Kardinalsunterschriften, ZRG Kan. 66 (1980) S. 261–316, stellt die kurze Amtszeit des Papstes